

Wirtschaftliche Situation in Namibia geprägt von Pandemie und Trockenheit

zusammengetragen von Rennie Moses Hilukwa, Dezember 2023

Bruttoinlandsprodukt, Bevölkerungswachstum, niedrige Bevölkerungsdichte

Namibia ist ein Land mit „mittlerem Einkommen“ (Upper Middle Income Country, UMIC) mit einem **Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf von 4.179,28 USD** (Weltbank 2020). Im Vergleich: in Deutschland betrug das BIP im Jahr 2021 51.203,55 USD, also mehr als das 10fache.

Namibias Bevölkerung betrug im Jahr 2020 2.540.905 Menschen mit einer Bevölkerungswachstumsrate von 1,8 % und einer Bevölkerungsdichte von 3 Personen pro km² (UN-Daten).

Pandemie: Rückgang der Einnahmen um 46%, kaum Hilfsmittel aus eigener Kraft

Die Pandemie führte unter anderem zur Ausrufung des Ausnahmezustands im März 2020 in Namibia, zu Reisebeschränkungen und zu einem landesweiten Lockdown im April 2020. Der Klimawandel wirkte sich weiterhin durch Überschwemmungen, Wirbelstürme und Flüchtlingsströme auf das Land aus und belastete die Umweltressourcen. Die COVID-19-Krise hat die erzielten wirtschaftlichen Fortschritte nahezu zunichte gemacht, da viele Menschen Geschäfte und Lebensgrundlagen verloren haben, verbunden mit höheren Lebenshaltungskosten und höheren Gesundheitsbedürfnissen.

Mit der COVID-19-Pandemie wurden staatliche Mittel von bis zu 276.514 USD (2020–2021) neu zugewiesen, um die Regierung bei ihren Reaktionsbemühungen zu unterstützen. Die bereitgestellten Ressourcen haben bei weitem nicht ausgereicht, um den tatsächlichen gesundheitlichen und wirtschaftlichen Bedarf zu decken.

Der Ausbruch der COVID-19-Pandemie hat dazu geführt, dass Tourismus- und Jagdaktivitäten in den Schutzgebieten auf Null zurückgegangen sind, wodurch die Arbeitsplätze und Einnahmen aus Wildtierunternehmen minimiert oder ganz beseitigt wurden.

Aus dem jährlichen State of Community Conservation Report 2020 geht hervor, dass es zwischen 2019 und 2020 aufgrund der Pandemie einen durchschnittlichen **Rückgang der Gesamteinnahmen aus Naturschutzgebieten um 46 %** gab.

Die Naturschutzgebiete erhielten immerhin Zuschüsse von der Conservation Relief, Recovery & Resilience Facility (CRRRF), um wichtige Betriebsausgaben zu decken, indem kritische Kosten für die Beschäftigung von Wildhütern und anderen wichtigen Mitarbeitern während der Pandemie gedeckt wurden.

Der Verkauf einheimischer Pflanzenprodukte auf internationalen Märkten, ebenfalls eine wichtige Einnahmequelle, ging seit der COVID-19-Pandemie um 31 % zurück (MEFT/NACSO. 2021).

Die Armut in den Naturschutz-Schutzgebieten ist hoch und die Mitglieder kämpfen darum, von den Überresten ihres Viehbestands zu leben, bei dem es sich fast ausschließlich um Kleinvieh handelt.

Naturschutz hängt eng zusammen mit dem Tourismus

Namibia zählt zu den größten Naturschutzerfolgen der Welt; 44 % der Landfläche stehen unter Naturschutzmanagement, und die Beteiligung der Gemeinschaft an der Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen hat zu einem Anstieg der kommunalen Naturschutzgebiete von 66 im Jahr

2012 auf 86 im Jahr 2021 mit einer geschätzten Bevölkerung von 238.701 Menschen geführt. ;
Dadurch wurden im Jahr 2014 rund 5.808 Arbeitsplätze geschaffen und rund 7,7 Millionen US-Dollar für den Nutzen lokaler Gemeinden generiert.

Spürbarer Klimawandel in Namibia: Rekorddürre, Überschwemmungen

Das Klima in Namibia ist geprägt von unvorhersehbaren und variablen Niederschlagsmustern, hohen Temperaturschwankungen und Wasserknappheit.

In den Jahren 2018 und 2019 wurde das Land von der **schwersten Dürre der letzten 90 Jahre** heimgesucht. Die Kombination aus geringen Niederschlägen und geringer Bodenfeuchtigkeit setzt ein Drittel der Bevölkerung Namibias der Ernährungsunsicherheit aus und führt zum Tod von fast 90.000 Nutztieren. Namibia ist außerdem anfällig für wilde und vom Menschen verursachte Brände. Es wird geschätzt, dass jedes Jahr mehr als 1 Million Hektar Wald und offenes Land verbrannt werden, was zu Umweltzerstörung, Verlust der Artenvielfalt und wirtschaftlichen Störungen für die lokalen Gemeinschaften führt.

Der Klimawandel stellt daher weiterhin eine echte Bedrohung für den Entwicklungsfortschritt Namibias dar. Die Klimaanfälligkeit des Landes hängt eng mit seiner Trockenheit und der Wasserknappheit zusammen. Bevölkerungswachstum, extreme Ungleichheiten und Entwicklungstrends werden die aktuellen Herausforderungen und andere bestehende Schwachstellen durch veränderte Niederschlagsmuster und steigende Temperaturen weiter verschärfen und verschärfen.

Überleben durch Landwirtschaft für den Eigenbedarf

Obwohl nur etwa 2 % der Landoberfläche Namibias ausreichend Niederschläge für den Anbau von Nutzpflanzen erhalten, bleibt der Agrarsektor (Ackerbau und Viehzucht) das Rückgrat der ländlichen Gemeinden und trägt 5 % zum Bruttoinlandsprodukt bei (BDO, 2022). Landwirtschaftliche Aktivitäten tragen 25 bis 40 % zum Lebensunterhalt der Namibier bei, insbesondere im Subsistenzsektor. NACSO (2021) berichtet, dass die Viehhaltung in den meisten Schutzgebieten und Gemeinschaftswäldern zum Lebensunterhalt der Bewohner gehört. Oft wird Vieh verkauft, um Familienangehörige mit Schulgebühren und anderen Grundbedürfnissen zu unterstützen. Der Artenschutz der Wildtiere wird für viele Kleinbauern zum ernsthaften Problem, da aufgrund der Trockenheit immer mehr Wildtiere deren Vieh reissen.

Literatur

1. MEFT/NACSO. (2021). *The State of Community Conservation in Namibia. Annual Report 2020.*
2. MEFT. (2022). *Covid relief facility for conservancies generates N\$222m.*
[https://www.namibian.com.na/6223144/archive-read/Covid-relief-facility-for-conservancies-generates-N\\$222m](https://www.namibian.com.na/6223144/archive-read/Covid-relief-facility-for-conservancies-generates-N$222m)
3. UNDP and UNICEF Expanded Collaboration Framework for COVID-19